

Nitratinformationsdienst (NID)

Ergebnisse und Empfehlungen zu Winterweizen und Triticale 2014

Mit einer Anpassung der Stickstoffdüngung an den Vorrat an mineralischem und damit pflanzenverfügbarem Stickstoff im Boden wird sowohl eine bedarfsgerechte Nährstoffversorgung sichergestellt, als auch ein Nitrataustrag ins Grundwasser vermieden. Der Nitratinformationsdienst liefert dazu die aktuellen Düngeempfehlungen für Winterweizen und Triticale. Weitere Empfehlungen zu Mais werden bis Ende März zur Verfügung gestellt.



Weizenbestand: 2 – 3 Triebe Anfang März [Foto: P. Köppl]

Für die Empfehlungen wurden vom 19. bis 22. Februar 31 Schläge auf der nördlichen (15) und südlichen (16) Traun-Enns-Platte in einer Tiefe von 0-90 cm beprobt (getrennte Beprobung der Tiefenstufen 0-30 cm, 30-60 cm und 60-90 cm) und der mineralische Stickstoff analysiert (Nitrat in allen 3 Tiefenstufen, Ammonium in 0-30 cm). Wird vom Pflanzenbedarf, Sollwert genannt, der analysierte Stickstoffgehalt abgezogen, erhält man die Höhe der empfohlenen Düngemenge.

Zur Interpretation der Ergebnisse wurden mögliche Einflussfaktoren auf den Vorrat an mineralischem Stickstoff erhoben. Das sind die Vorfrucht, eventuell bereits erfolgte Düngegaben im Herbst, die Wirtschaftsweise (Veredlungsbetrieb oder Marktfruchtbetrieb) und die Bodenverhältnisse.

Vorrat an pflanzenverfügbaren Stickstoff Ende Februar 2014

Der mineralische Stickstoff (N_{min}) betrug im Durchschnitt 28 kg N/ha, davon durchschnittlich 14 kg in den obersten 30 cm, 8 kg in 30 bis 60 cm und 6 kg in 60 bis 90 cm Tiefe. Die meisten Werte liegen in einem engen Bereich, nur sechs Schläge hatten N_{min} Gehalte über 40 kg N/ha. Generell sind diese Werte als relativ niedrig zu bezeichnen. Nennenswerte Unterschiede zwischen der nördlichen und der südlichen Traun-Enns-Platte waren auf Grund der generell geringen Unterschiede zwischen den Schlägen nicht zu beobachten. Ebenso waren keine relevanten Unterschiede zwischen Marktfruchtbetrieben und Veredlern feststellbar. Erkennbar niedrigere N_{min} Gehalte traten auf Auböden und Böden mit niedrigen Humusgehalten auf. Diese sind in den Spannweiten der Empfehlung bereits berücksichtigt. Ein Einfluss der Vorfruchtwirkung ist nach Körnermais und Soja erkennbar. Auf Schlägen mit diesen Vorfrüchten waren die N_{min} Gehalte niedriger. Nach Wintergetreide waren die N_{min} Gehalte etwas höher. Allerdings sind auch hier die Unterschiede nicht sehr groß. Eine Herbstdüngung führte zu etwas höheren N_{min} Gehalten.

Düngeempfehlungen Winterweizen

Generelle Düngeempfehlung: 35 bis 55 kg N/ha

Nach den Vorfrüchten Körnermais (einschl. CCM) und Soja: 40 bis 60 kg N/ha
Die Empfehlungen beziehen sich auf die Andüngung bei einer N-Düngung mit drei Teilgaben (Andüngung, Schossen, Qualität).

Eine bereits erfolgte Herbstdüngung muss bei der Gesamtdüngemenge berücksichtigt werden. Es wird empfohlen bei der Andüngung die Empfehlung um 10 bis 20 kg N/ha zu reduzieren, dasselbe gilt auch für sehr gut entwickelte Weizenbestände.

Düngeempfehlungen Triticale

Generelle Düngeempfehlung: 50 bis 75 kg N/ha

Nach Vorfrucht Soja: 60 bis 80 kg N/ha

Nach Vorfrucht Wintergetreide: 35 bis 55 kg N/ha



Triticale: 1 – 2 Triebe Anfang März [Foto: P. Köppl]

Die Empfehlungen beziehen sich auf die Andüngung bei einer N-Düngung mit zwei Teilgaben (Andüngung, Schossen). Ebenso sollte die Düngung bei sehr gut entwickelten Beständen um ca. 10 kg N reduziert werden. Eine bereits erfolgte Herstdüngung muss bei der Gesamtdüngemenge berücksichtigt werden, es wird empfohlen bei der Andüngung die Empfehlung um 10 bis 20 kg N/ha zu reduzieren.

ACHTUNG: Bei einer Anwendung der NID-Düngeempfehlung sind die Vorschriften hinsichtlich maximaler Gaben- bzw. Einzelgabenbeschränkungen, Düngeobergrenzen lt. ÖPUL, CC usw. einzuhalten!
Autorin: DI Marion Gerstl